

Augenblicksbilder aus dem von Amerikanern besetzten Gebiete

Was ein Soldat, Sohn einer deutschen Familie, berichtet.

Wie lesen in den "Nachrichten" (Portland, Oregon): Nach anderthalbjährigen, überläufigen Diensten ist Generier Frederick M. H. Evans, Capt., Sohn des wohlbetannten Schmiedes, nach Hause zurückgekehrt. Er war bei der Artillerie der Division und während der letzten Monate in Frankreich zu und 14 Monate in Coligny, Norddorf, Vendorf, Engers und Trier.

Den uns ihr schwarzes Roggenbrot reichlich hielten ein wenig rohen Schinken, Waffeln und Butter darauf und behandelten alle amerikanischen Soldaten freundlich mit mütterlicher Sorgfalt, trotz der Tatsache, daß eine Familie, in der ich weile, zwei Söhne im Kriege verloren hatte.

Nach tausichte mit einem deutschen Kriegsgefangenen mehrere Säcke Rauchtabak gegen seinen Wilhelm aus. Die Leute waren froh, einen amerikanischen Soldaten zu finden, der deutsch sprach. Es waren übrigens volle 35 Prozent unserer Regiments' deutscher Abstammung. Mehr 40 Prozent der deutschen Soldaten lernte ich in den Schulen. Dieselben waren in zerfetzter Uniform und schmutzig, aber die Zivilisten waren rosig, gesund aussehende Leute.

Die Vergewaltigung von Tirol

Von Max Osborn. (Wöchentliche Zeitung.)

Während wir uns in eigenen Hause blutig schlagen, schlafen die Gegner die Messer, um den den todkranken Leiden Deutschlands und Österreichs in einer großen festlichen Operation Glied um Glied abzuschneiden. Ein Schauspiel von unbeschreiblicher Wildheit ist es, das sich hier abspielt, selbstverständlich im Namen der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit, des Völkerglücks und ähnlicher gebührender Allegorien. Sinter den Franzosen im Westen und den Polen im Osten wollen im Süden die Italiener nicht zurückstehen. Sie rücken mit dem ungeheuerlichen Ansehen heraus, das gesamte Südtirol, bis zur Brennerhöhe, bis zur ganzen Breite des Zentralalpennamens als Beute einzunehmen. Alles, was gewöhnlich, aus Gründen einer funktions militärischen Sicherung, von italienischen Truppen besetzt ist, soll von Rechts- und Vertrags wegen dem italienischen Staat für die Dauer einderleibt werden. So ist die Forderung und schon heißt es, sie habe das Wohlwollen der Welttrichter zu Paris gefunden.

Deutschland vier Jahre lang bekämpft wurde. Ein Gebiet, das zu den Kernländern des Reiches gehört, soll fremder Herrschaft unterworfen werden. Man hat es stets für widerständig gehalten, daß früher die Kambarden und Venetianer zum Habsburgischen Besitz gehörten. Man versteht es auch heute durchaus, daß die Italiener Anspruch auf das Gebiet von Trient und Triest erheben; wenn Südtirol den Deutschen zufällt, so vollzieht sich eine natürliche Entwicklung. Aber wer will selbst in Italien mit gutem Gewissen für die Annexion des nördlichen Nachbarlandes eintreten?

Hier stelle ich einmal vor, was alles hier unter italienische Gewalt kommt. Am Südrand des Brenner würde es beginnen. Gossensaß und das Pferschtal hören auf, deutsch zu sein. Dann Sterzing mit seinen Laubengängen und seinem alten Rathaus, in dem Sans' Wälschers kostbare Gemälde hängen. Franzensfeste, das 'Lor des Freilings', wie Otto Erich Hartleben sang, Prizen und Klausen und alle Herrlichkeit der Eisad-Täler. Im Osten das Pustertal mit Mühlbach und Brumel und Koblach, das ganze Felsenland der Dolomiten. Im Westen das obere Etschtal, mit Meran und Mals, das Gebirge bis zum Scheitel der Ortler Gruppe hinauf. Und schließlich—Bozen! Wir

alle kennen und lieben dies unvergleichliche Land, und mit uns weiß die ganze Welt, daß es bis zum letzten Winkel uns gehört. Nicht von Deutschen, 'Leberricht' ist es, es ist eine Urzelle deutschen Lebens. Der Norddeutsche, der auf sommerlicher Fahrt dorthin reist, hat die Empfindung, daß er selbst aus fernem Kolonialland kommt, daß er hier die Heimat deutscher Art gefunden hat. Nicht nur die Menschen, die hier leben, auch die Städte und Dörfer, die Häuser und Bauernhöfe, Kirchen und Burgen, sind deutsch. Die geschichtliche, künstlerische und literarische Vergangenheit der Deutschen. Ein Volkstum von unaußersichlicher, zukunftsreicher Kraft haust hier, von eigenwilliger, im Inneren geistiger Kultur getragen, und jeder Zug an allem, was man sieht und hört und fühlt, ist in der Wurzel deutsch, ist um so feiner begründet im uralten Wesen, da es sich in natürlicher Selbstbehauptung gegen das eng benachbarte Welschum entfaltete und bewahrte.

Niemals, so lange die Welt steht, war dieser Stamm der Alpen die Grenze Italiens. Auch nicht in antiker Zeit, in der italienischen Glanzperiode unter den Kaisern. Selbst damals lief der Grenzrain am Fuß der Berge hin und die Brennerhöhe lag in der Provinz Naticien, die nördwärts bis zur Donau reichte. Schon im letzten Jahrhundert überslutete dann der deutsche Stamm der Bayern das rätische Land, drängte die romanisierten Naticier feindlich ab, in die Nebendäler des Eisad und des Pustertales, wo sie noch heute als Rätiner sitzen, und besiedelte die Becken von Bozen und Meran. Fast vierhundert Jahre ist alles deutsches Land ringsum bis hinab zur Salurner Klause. Hier war der Grenzpunkt des Reiches, hier blieb er bis heute. Wo darüber hinaus germanisches Element nach Süden vordrang, bildeten sich nur deutsche Sprachinseln—die immer noch mehr Menschen umfassen, als die italienischen Enklaven, die nördlich von Salurn zu finden sind. Es drängte gar keine Eisad, um zu beweisen, daß die 7000 Italiener im deutschen Südtirol neben der Viertelmillion Deutschen, die schon dort sesshaft sind, den Charakter des Landes nicht verändert haben. Auch die 19,000 Rätiner haben sich oft genug dagegen vernagt, den Italienern zugerechnet zu werden. Noch vor kurzem haben sie lauten Protest gegen den Raub des Landes erhoben.

Aber das wissen die italienischen Imperialisten genau so gut wie die französischen und angelsächsischen Gegner. Sie wissen genau, daß es einen Schlag ins Gesicht ihrer nationalen Prinzipien bedeuten würde, wenn sie das römische Weltprojekt aufgeben. Sie wissen genau, daß der leidenschaftlichste Protest der Bewohner die Antwort wäre. Es ist nicht allein der wohlbestandene wirtschaftliche Vorteil der südtiroler Deutschen, mit den Norditalien verbunden dem Nordreich anzugehören, weil eine Zollgrenze nach Norden hin, ihren Handel mit Wein und Obst zerstört—schon einmal hat Bozen, unter Napoleon als es zu Italien gezwungen war, die Folgen dieser widerrechtlichen Schädigung erlebt. Es ist der Zusammenstoß aller Empfindungen, aller Lebensnotwendigkeiten, aller Uebelieferungen, der sie mit den Brüdern jenseits des Brenner verbindet. Dieser Verbindung rechts und links des großen Passes war niemals eine Völkerseide, die alte Grenz- und Handelsstraße, die an dem kleinen grünen Hofsee an der Passhöhe vorbeiführt, hat stets den Norden und den Süden brüderlich verknüpft. Mit Begeisterung hat man in ganz Tirol den Gedanken des Anschlusses Deutschlands an das Reich aufgenommen. Meritale Vorschläge eines Rötler Sonderstaates nach Schweizer Muster, die sich nicht aufständigen, sind rasch verurteilt. Die Bauern- und Arbeiterbewegung sieht sich von ganzem Herzen der Erfüllung des alten deutschen Wunsches entgegen. Die sozialistische Partei Riols hat ihn auf ihre Fahne geschrieben.

'Militärische Sicherungen'—wir hören das Wort auf neue. — Sicherungen Italiens gegen deutsche Begehrlichkeit sollen die Gewaltpolitik entschuldigen. Eine schlechte Maske. Was es in Wahrheit gäbe, ist Sicherung gegen Völkergewalt und nach innen wirkende Rachegebanten. die niemand auf die Dauer unterdrücken kann, wenn sie wieder neu gezeugt werden sollten. Das alte Unheil würde in Tirol neu aufleben, nur in anderer Stellung. Wer den Frieden ernsthaft will, für den gibt es nur eins: die Einheit des deutschen Tirol und seine freie Vereinigung mit den Brüdern von gleichem Stamm und gleicher Sprache.

— Es bezog sich, in den 'Klassifizierten Anzeigen' der Tribune zu annonciieren.

Aus St. Joseph, Mo.!

Gut verlaufenes Fest

Unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Gäste nahm am letzten Samstag abend das siebente Bezirksfest des Missouri-Kansas Bezirkes mit einem Schauturnen seinen Anfang. Die Turner der zweiten und dritten Stufe zeigten sich in einem Rührturnen an den Geräten; die Damenklassen der Vereine von Kansas City und St. Joseph führten ästhetische Tanzreigen vor, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Das 10-jährige Jubiläum der Turnerfamilie Otto Büchel von Kansas City führte einen Kolumbuszug auf und erntete reichen Beifall; ebenso die Aufführung der Damen- und Aktivenklasse des hiesigen Turnvereins. An den folgenden Tagen Freiwildungen beteiligten sich die verschiedenen Turnklassen der Vereine unter Leitung des Bezirksturnwarts, Turnlehrer Otto Rost. Ein Langsträngen schloß sich dem Schauturnen an. Gus. Federle, jr. wurde durch die Ueberreichung des silbernen Liebesbechers, der für die Gewinnung der größten Anzahl aktiver Turner ausgesetzt war, überreicht.

Am Sonntag früh begann das Wettrennen auf dem Fairplay am Lake Country; das Turnier war durch den heftigen Schneewetter am Tage zuvor in schlechtem Zustande. Der Turner überwindet jedoch solche Hindernisse und die vorgezeichnete Arbeit wurde programmäßig erledigt. Der Besuch von hiesigen Zuschauern ließ zu wünschen übrig und manche liefen sich durch einen drohenden Regen abhalten; das Fest wurde jedoch zu Ende geführt, ohne durch einen seit Wochen üblichen täglichen Regenschauer gestört zu werden. In der Turnhalle fand am Abend die Preisverteilung mit folgendem Resultate statt: Erster Sieger im Zehnkampf war George Mackles von Kansas City und reichte sich ihm an. 2. Ed. Büchel, Kansas City, 3. Otto Schmidt von Leavenworth, 4. Henry Leaf, 5. Robert Weiße, beide von St. Joseph, 6. Wm. Schalmeyer von Lawrence, Kan., 7. Alfred Leaf, 8. Albin Albrecht, 9. Thos. Rankam, alle von St. Joseph; gleiche Rangstufe hatte Albert Koffer von Kansas City, 10. Hugh Welsche, Kansas City, 11.

Andrew Vornagler, St. Joseph und Wm. Groß von Kansas City, 12. Byron Chapelle, St. Joseph, 13. Max Eisler, Kansas City und 14. John S. Eaders von St. Joseph.

Im Geräteturnen waren Sieger: 1. Hugh Welsche, 2. Otto Büchel, 3. Thos. Rankam, 4. Albin Albrecht und 5. Henry Epp. Im Volksturnen: 1. George Mackles, 2. Rob. Weiße, 3. Byron Chapelle, 4. Alfred Leaf und 5. Andrew Vornagler.

Beim Wettrennen der Altersklasse siegten Turner Fred Lorenz, St. Joseph, 2. C. F. Kettler von Kansas City, 3. Wm. J. Albrecht, St. Joseph, 4. Aug. Kapfen von St. Joseph und 5. C. M. Wolf von Kansas City. Die Preise bestanden aus Kränzchen und Diplomen für die ersten drei Turner in jedem Wettkampf u. Diplomen für die anderen. Die Doktor A. S. und F. B. Hollenbrink hatten zwei Liebesbecher gestiftet und wurden an die Klassen mit der höchsten Durchschnittszahlpunktzahl ertungen; die Weher müssen auf drei hintereinanderverfolgenden Turnfesten ertungen werden, bevor sie Eigentum der Klasse werden. Die Aktiven- und Altersklassen waren die diesjährigen Sieger und werden die Weher bis zum nächsten Turnfest bewoiten. Im Reihballspiel siegte die Altersklasse des St. Joseph Vereins über die Klasse von Kansas City und die Aktiven des Kansas City Vereins über die Aktiven von St. Joseph. Mit einem Langsträngen schloß das Turnfest ab.

Aus Leavenworth, Kanf.

Der 87 Jahre alte William Sherman, ein Inhaber des Soldatenheims, wurde am Freitag abend in der Nähe der Unfall von einem Zug überfahren und getötet. Der Verunglückte stammte aus Deutschland und hinterließ eine in St. Louis wohnende Witwe.

Der Larcenbentker Harry E. Schmidt wurde Freitag früh von zwei Männern bewußtlos geschlagen, worauf dieselben in seinem Auto davonfuhren. Er wurde in der Nähe von Lovemont von einem Farmer bewußtlos auf der Landstraße aufgefunden, der ihn hierher brachte. Das gestohlene Auto wurde nahe Mount Dike vorgefunden, und die beiden Banditen wurden nahe dem Well Schulhaufe, acht Meilen westlich von hier dingfest gemacht und in das hiesige Gefängnis abgeliefert. Es sind

der vor einem Monat aus den Militärbaracken entlassene John L. Price und Arthur Bränge, ein Wärter der Strafanstalt.

Gewerbeunterricht in Nebraska. Lincoln, Neb., 20. Juni. — In der letzten Ausgabe des Gewerbeflugblattes, das von der Bundesbehörde in Washington veröffentlicht wird, wird dem Staat Nebraska ein

alängendes Zeugnis ausgestellt. Herr Gülmner, Richter des Departements für Gewerbeunterricht, veröffentlicht eine Anzahl belehrender Artikel in diesem Fach. Das Ergebnis darf als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden. Herr Gülmner ist im Besitz einer Menge von Briefen, in denen um weitere Auskunft gebeten wird.

Stimmt für Verbesserung der Landstraßen

Am 24. Juni wird den Bewohnern des Douglas County Gelegenheit geboten, gepflasterte Landstraßen im Werte von \$5,000,000 für \$3,000,000 zu erhalten. Dies ist tatsächlich eine außerordentliche Gelegenheit, die uns da geboten wird und wir sollten sie sofort ergreifen.

Falls wir für die \$3,000,000 Bondausgabe für die Pflasterung von 115 Meilen Landstraßen in diesem County stimmen, gibt die Regierung \$1,000,000 als ihren Teil an der Ausgabe dazu. Durch den Verkauf von Anleihen werden bis zur Zeit der Pflasterung eine weitere \$1,000,000 einkommen.

Dies gibt uns gepflasterte Landstraßen im Werte von \$5,000,000, für welche wir nur \$3,000,000 zu bezahlen haben. Es bedeutet tatsächlich eine Pflasterung mit einer Preismäßigung von 40 Prozent und dem Privilegium der Teilzahlung.

Manager Gillan von der Industriebehörde der Handelskammer hat die Zahlen zusammengeestellt und den Beweis erbracht, daß uns diese Pflasterung jährlich die enorme Summe von \$750,000 ersparen wird, wodurch sich die Pflasterung in vier Jahren selbst bezahlt macht und nach dieser Zeit weiterhin eine jährliche Dividende von 25 Prozent abwirft.

Könnte von den Steuerzahlern des Douglas County irgendeine bessere Geldanlage gemacht werden, als für die Ausgabe dieser Pflasterungsanleihe zu stimmen?

Gute Landstraßen werden sich für Omaha von größerem Vorteil erweisen, als irgendeine andere Verbesserung, welche für uns zur Zeit erhältlich ist. Die Gelegenheit ist uns jetzt geboten, dieselben billig zu erhalten. Laßt uns dieselbe nicht übersehen.

Stimmt für die Straßenbonds am 24. Juni

IDEAL BUTTON & PLEATING CO.

Drown Building 16. und Douglas

Advertisement for Republic Tires. The Republic Rubber Corp. KOPAC BROTHERS. 2077 Vermont St., Omaha, Neb. Includes an image of a tire.

Advertisement for The Autocar. Zahlreiche Verwendungen. Die erfolgreiche Verwendung von The Autocar. ODELL-HAMILTON COMPANY. Includes an image of an Autocar truck.